

ihn auf seinen verschiedenen Reisen begleiteten, finden wir in Urkunden jener Zeit genannt: den Obersthofmeister Peter v. Wartenberg, den Oberstkammermeister Thimo von Kolditz, ferner Albrecht v. Sternberg, Hinko v. Lipa, Hasek v. Zwieretic, Jesek v. Langstein, Jesek Ptacek v. Birkstein, Poto v. Castolowitz, Jesek v. Wilhartic u. s. f., von denen wohl, neben noch manchem anderen, die meisten mit Karl IV. auf dem Dybin gewesen sein werden. \*) Am 6. Januar 1370 traf der Monarch wieder in Prag ein.

Dass Kaiser Karl IV., der die Einweihung des Dybiner Klosters nicht erlebte, da er im Jahre 1378 starb, nochmals Zittau und den Dybin besucht habe, wird durch keinerlei Nachricht vermeldet; wohl aber verdient hier angefügt zu werden, dass des Kaisers Wohlwollen für den Dybin und seine dasige fromme Stiftung so weit gieng, dass in ihm der Entschluss feststand, sich am Abende seines Lebens manchmal längere Zeit auf dem Dybin aufzuhalten und sich daselbst stiller Andacht zu weihen. \*\*) Einem bald nach des preiswürdigen Kaisers Tode im Kloster Dybin verfassten und im Haupt-Staatsarchive zu Dresden aufbewahrten Documente zufolge, welches über diesen Entschluss Kunde gibt, war sogar in dem zu errichtenden Baue auf ein besonderes Betstübchen für den Klosterstifter (privatum oratorium) Rücksicht genommen worden, in welchem wir vielleicht jenen Raum zu verstehen haben, der jetzt allgemein als Sacristei bezeichnet wird und infolge des zu frühen Todes des Kaisers auch als solche benützt wurde. \*\*\*)

So war denn Kaiser Karls IV. Dybin-Besuch in mehrfacher Beziehung von weittragender Bedeutung. Wie sein Wunsch, „hier nach den Unruhen eines vielbewegten Lebens, am Abende desselben, von Ruhe umgeben, sich zu erholen“, so blieben auch wohl noch manch andere Wünsche, die derselbe für unseren schönen Dybin in seinem Herzen trug, unerfüllt, weil der unerbittliche Tod diesen frömmesten und gelehrtesten Kaiser des Mittelalters und volksthümlichsten König Böhmens — er starb am 29. November 1378 — vorzeitig aus diesem Leben abberief. Noch sterbend soll er seinem Sohne den Dybin anempfohlen haben. †)

\*) Palacky, Böhm.-n, II. 2. 370 u. 400.

\*\*) Pescheck, Cölestiner des Dybin, S. 18.

\*\*\*) Auch auf der Burg Karlstein hatte Kaiser Karl IV. sein besonderes Betstübchen. —

†) Manlius in Hoffm. Script. rer. Lus. I. 317. — Pescheck, Cölestiner, S. 39, Anm. 4, gedenkt einer Urkunde (von welchem Ort und Datum?), worin für den verstorbenen Kaiser Seelenmessen auf dem Dybin zu lesen, angeordnet wird.